

**Abonnement :**Für 6 Monate. . . 6\$000  
„ 3 Monate. . . 3\$000**Anzeigen**werden billigst berechnet.  
Voranzahlung.**Erscheint**wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch u. Sonnabend.**Expedition :**

Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen :**Santos: H. Brüggemann.  
Campinas: J. U. Keller-Frey.  
Limeira: Eduard Stahl.  
Rio Claro: Otto Jordan.  
Piracicaba: B. Vollet.  
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91  
Taubaté: Heintz Birckholz.  
Dona Francisca L. H. Schultz  
Porto Alegre Gundlach & C.  
Serig'sche Buchhandlung in  
Leipzig, Neumarkt N. 3.  
Herrcke & Lebeling, Stettin.**Henrique de Beurepaire Rohan.**

Henrique de Beurepaire Rohan wurde am 12. Mai 1812 im Municipium Nictheroy geboren. Der heranwachsende Knabe schlug die militärische Laufbahn ein, auf welcher er nach und nach zu den höchsten Würden gelangte. Lange Zeit war er Marechal de Campo, unter der jetzigen liberalen Regierung (Beurepaire Rohan gehört nominell den Konservativen an) ist er Generallieutenant, Kriegs Rath und Commandeur des Generalstabs II. Klasse.

Die Gedeihenheit seiner Kenntnisse, die Pflichttrente, welche er bei jeder Gelegenheit in Ausübung ihm übertragener Aemter bewies, und die hiezulande so selten ist, veranlasste zu wiederholten Malen seine Berufung zu Vertrauensposten. Noch hente respektiren Konservative wie Liberale in ihm den Mann von ausgeprägt ehrlichem Charakter. Ein Parteiwechsel vermag wohl seine Stellung zu den Regierenden zu verändern, er mag z. B. den Liberalen bisweilen etwas unbequem werden, weil er offen die Lauheit des liberalen Regiments, den Mangel an ernstem Willen und die Unfähigkeit vieler Beamten tadelt, aber seine Absetzung vom Amte führt der Parteiwechsel nicht herbei. Wie Taunay erkennt auch Beurepaire Rohan das liberale Programm, welches beim Regierungsantritte dieser Partei so viele schöne und später leider getäuschte Hoffnungen erweckte, in seinen Hauptpunkten als erstrebenswerth an, nur scheint er die Liberalen für zu uneinig und in der Hauptmasse für zu charakterlos zu halten, als dass sie es durchführen könnten.

Verschiedene Male war er als Ingenieur in den Provinzen Rio de Janeiro, Bahia, Rio Grande do Sul, Matto Grosso, São Paulo und Paraná beschäftigt. In Paraná wirkte er auch als Vicepräsident der Provinz, später wurde er Präsident von Pará, alsdann Präsident von Parahyba do Norte, noch später bekleidete er den Posten eines Commandanten des Armas von Pará und Pernambuco, und endlich wurde er Kriegsminister im Cabinet vom 31. August 1864.

Als Soldat hat er zwei Mal im Felde gestanden. Das erste Mal als die Revolution in Rio Grande do Sul ausgebrochen war, und das zweite Mal im Paraguay-Kriege.

Bei allen Gelegenheiten hat er es verstanden, durch Geschick und Pflichttrente sich eine ehrenvolle Anerkennung seiner Leistungen zu sichern. Wenn ihm diese Anerkennung mehr von Seiten der gerade am Ruder befindlichen Regierung als des Publikums im Allgemeinen zu Theil wurde, so liegt der Grund dafür hauptsächlich in der Bescheidenheit und Zurückhaltung, die ihn von jeher charakterisirten, und in Folge deren seine hervorragenden Fähigkeiten und Talente wohl den Regierenden, die seine Dienste in Anspruch nahmen, weniger aber den Volksmassen bekannt wurden. Und doch hat dieser Mann für die fortschrittlichen Ideen gewirkt wie wenige andere. In Vereinen und in der Presse vertrat er stets diejenigen Prinzipien, welche die Liberalen so gerne als ihr besonderes Patrimonium ansehen, denen sie aber wenig gerecht zu werden verstanden haben. Aus seinen Schriften muss man Beurepaire Rohan kennen lernen, denn als Volksmann und Redner ist er selten aufgetreten.

Die Aufmerksamkeit der Fremden und des naturalisirten Elementes ist eigentlich erst in allerletzter Zeit auf diesen bedeutenden und einflussreichen Mann, einen ehrwürdigen Greis von 72 Jahren, den kein Ehrgeiz mehr nach hohen Aemtern und Würden antreibt, sondern der aus uneigennütziger Hingabe für seine Ueberzeugungen allein an der Betheiligung für die gemeinnützigen Bestrebungen der Zeit festgehalten wird, gerichtet worden. Als Präsident der Sociedade Central de Imigração leihet er seinem Freunde Taunay, der als Redner und Schriftsteller für die Sache der Kolonisation thätig ist, eine nicht zu unterschätzende moralische Hilfe. Während Taunay der eigentliche Träger der Kolonisations-Idee und Propaganda ist, gibt die Theilnahme Beurepaire Rohan's an den gleichen Ideen und Zielen der Thätigkeit der Sociedade Central gleichsam die

Weihe nachdrücklichen und inhaltreichen Ernstes. Es konnten in der That zwei bessere Führer und Fürsprecher der Kolonisations-Idee nicht ausgewählt werden, als Taunay und Beurepaire Rohan.

Von den Schriften Beurepaire Rohan's, welche sich sämmtlich durch Ruhe der Sprache und unparteiische, das Für und Wider in gleicher Weise berücksichtigende Kritik auszeichnen, sind folgende die bekanntesten:

*Reise von Cuyabá nach Rio de Janeiro*, zuerst erschienen im Jahre 1846, sodann 1847 hier in S. Paulo.

*Unterwerfung, Catechese und Civilisation der Wilden von Brasilien*, erschienen 1852 in S. Paulo.

*Sittenstudien: die Brüder João Leme da Silva und Lourenço Leme da Silva*, zuerst erschienen in São Paulo, 1852, in der Revista Ensaios Litterario.

*Das Feld von Ypiranga*, erschienen in Curityba, 1855.

Bis hierher haben wir nur die Titel erwähnt. Es würde zu weit führen, alles einer näheren Besprechung zu unterziehen. Wenn wir auch gesagt haben, man müsse Beurepaire Rohan aus seinen Schriften kennen lernen, so erlaubt uns der zur Verfügung stehende beschränkte Raum doch nur eine Besprechung derjenigen Werke, aus denen direkt sich eine Folgerung auf den heutigen politischen und literarischen Standpunkt des Autors ziehen lässt. In dieser Beziehung ist schon bemerkenswerth die im Jahre 1864 in Rio de Janeiro erschienene Schrift

*Genealogische, chronologische und historische Synopsis der Könige Portugals und der Kaiser Brasiliens*, worin Beurepaire Rohan nicht nur seine tiefen geschichtlichen Kenntnisse dokumentirt, sondern uns als der Mann von unwandelbarer kritischer Gerechtigkeit entgegentritt, als welcher er heute bekannt ist. Bekanntlich sprechen die portugiesischen wie brasilianischen Geschichtsschreiber nicht gern von jener Zeit, in welcher Portugal zu Spanien gehörte; ja, die meisten suchen die während dieser Epoche gleichzeitig über beide Reiche der Pyrenäen-Halbinsel herrschenden Könige gänzlich aus der Geschichte Portugals zu streichen, oder doch dieselben gewissermassen als unberechtigte Usurpatoren Portugals erscheinen zu lassen. Ohne die spätere Losreissung Portugals von Spanien zu tadeln, weist Beurepaire Rohan in einfacher Sprache an der Hand der That-sachen nach, dass diese Behandlung des Zeitabschnittes der Philippinen-Dynastie unberechtigt sei. Philipp II. von Spanien wurde zu einer Zeit, als der Thron von Portugal unbesetzt war (1581), von den portugiesischen Cortes zum Oberhaupt der Nation erwählt, für welche Würde seine Nachfolger gesetzlich berechnete Erben waren und ihre Rechte sich zu erhalten wussten, bis die Revolution von 1640 mit D. João IV. das Haus Bragança auf den Thron brachte. — Das Werk ist eine kurz gefasste Aufzählung der That-sachen und hat die Wiederherstellung der historischen Wahrheit zum Zwecke, wobei es dem Schriftsteller offenbar gleichgiltig ist, ob diese Wahrheit dem nationalen Standpunkte einiger kurz-sichtigen sogenannten Patrioten sympathisch oder antipathisch ist.

Im Jahre 1865 erschien in Rio de Janeiro die Schrift: *Die Insel Fernando de Noronha, in Beziehung auf Einrichtung einer Ackerbau-Straf-Kolonie auf derselben*, worin B. Rohan den Sträflingen die Möglichkeit gewährt haben will, sich durch Arbeit und Fleiss wieder zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft emporschwingen zu können.

Die Schrift *Kurze chronologische Diskussion über die Entdeckung Brasiliens* erschien 1869 in Rio de Janeiro, und zwar in der Revista do Instituto Historico, und hat wie die vorletzte die Feststellung der historischen Wahrheit zum Zweck. Dieses Bemühen, der Wahrheit in jedem Falle treu zu bleiben, hat es vielleicht nicht zum mindesten verschuldet, dass Beurepaire Rohan niemals ein Volksmann geworden ist, ja wer weiss, ob selbst in den sogenannten gebildeten Kreisen ein solches Streben viel Anklage gefunden hat. Er erwarb sich damit die Hochachtung einzelner, die Sympathie der Massen nicht.

Von Bedeutung in volkswirtschaftlicher Beziehung hätte die im Jahre 1877 in Rio erschienene

Schrift *Betrachtungen über die Verbesserungen, deren einige brasilianische Provinzen des Nordens in Bezug auf die periodischen Dürren fähig sind*, werden können, wenn man die darin enthaltenen Rathschläge von Regierungswegen besser beachtet hätte. B. Rohan kannte durch jahrelangen Aufenthalt und Reisen Ceará und die angrenzenden Provinzen besser als sonst irgend Jemand. Er hespricht die Ursachen der periodisch wiederkehrenden Dürre und weist auf die Mittel zur Abhülfe hin. Derselben sind mehrere, welche nebeneinander wirken müssten, um Erfolg zu sichern. Interessant ist die Schilderung der Flüsse, welche zur Zeit der Trockenheit oft gänzlich verschwinden und ihren ehemaligen Lauf nur durch eine Reihe zahlloser Sümpfe, die an niedrig gelegenen Stellen zurückbleiben, erkennen lassen. Zur Zeit der Dürre sind diese Sümpfe der Zufluchtsort der Bewohner mit-sammt ihrem Vieh, und wenn die Dürre nicht zu lange dauert, ermöglichen sie es, die Trockenheit zu überstehen. Das nun fasst B. Rohan als den vorzüglichsten von der Natur selbst gegebenen Fingerzeig auf, in welcher Weise der Dürre überhaupt wirksam zu begegnen sei. Er will diese natürlichen Wasserreservoirs durch Dämme an ihren natürlichen Abflusspunkten vergrößert haben, derart dass Wassermassen in denselben zurückbleiben, welche selbst bei mehrjähriger Dürre nicht versiegen. Gleichzeitig empfiehlt er die Bewaldung der umliegenden Berge n. a. m. — Sicher ist, dass der zehnte Theil der Unsummen, welche die letzte Dürre in Ceará dem Staatssäckel gekostet hat, genügt hätte, um durch diese einfachen Mittel die Provinz überhaupt vor den Schrecknissen der Dürre zu bewahren.

(Schluss folgt.)

**Notizen.**

Der 22. März, Geburtstag S. M. des Deutschen Kaisers, soll in der Gesellschaft Germania dieses Jahr mit Festtafel und Ball festlich begangen werden. Wie das vom Fest-Comité bereits zur Versendung gelangte, die patriotischen Gefühle nicht weniger wie den guten Geschmack der Theilnehmer berücksichtigende Programm erwarten lässt, wird die Feier eine besonders glänzende und die Betheiligung eine ausserordentlich rege werden.

Die 50 Contos der Ypiranga-Lotterie sollen zwei Arbeitern an der Mogyana-Bahn zugefallen sein.

Die 200 Contos sind in Decimos verkauft worden und sollen sich in Pindamonhangaba befinden. 1 Decimo ist in den Händen von zwei dortigen italienischen Schuhmachern.

Die Auszahlung der Prämien erfolgt von heute ab, von 10—2 Uhr, Rua S. Bento 39.

**Geschäftsverlegung.** Wie wir aus hiesigen Blättern ersahen, haben die HH. Heise & Co. ihr Escriptorio nach Rua Direita N. 15 verlegt.

Die *Revista Illustrada* (N. 374) ist diesmal wirklich köstlich. Hr. Angelo Agostini behandelt die wichtigste Tagesfrage, die Desamortisation der Klostersgüter, und hat den Hrn. Saldanha Marinho (Ganganelli), den seitherigen erbitterten Feind des Klerus, jetzigen Advokaten der religiösen Orden, in gebührender Weise ebenfalls mit der Mönchskutte geschmückt. Satyrischer Witz und Zeichnungen sind müßertrefflich.

Die **Jury von Campinas** sprach den Verbrecher Antonio Soares Guimarães, welcher am 31. Juli 1882 im Bairro do Atibaia einen gewissen Joaquim Ortiz de Camargo ermordete, frei. Der letztere hatte sich damals zu Soares Guimarães begeben, um eine rückständige Schuld von 12\$ einzukassiren, erhielt aber von diesem, der noch von einem dritten Individuum unterstützt wurde, anstatt Geld soviel Knüttelschläge auf den Kopf, dass er todt auf der Stelle liegen blieb.

Die Moral aus der Freisprechung ergibt sich von selbst. Nur müssten die Schuldner der Herren Geschwornen die Nutzenanwendung darans ziehen.

**Unter Verwandten.** Im Bairro do Tijuca, im Municipium Campinas, entstand zwischen Pedro Corrêa Leme und Francisco Leme Pinto, beide

verschwägert, ein Streit, welcher damit endigte, dass der Pedro den Francisco mit einem Dolchmesser derart kitzelte, dass diesem das Athemholen verging. In Tausch hatte jener aber unterdessen von seinem Gegner eine Kugel bekommen, die ihn ebenfalls in's ewige Leben befördern wird.

**Neue Siamische Zwillinge.** Von Rio de Peixe wird folgender Fall berichtet: Die Frau eines Arbeiters des Fazendeiro Jorge Frey, wohnhaft ca. eine halbe Legua von hier, gebar am 10. d. M. unter etwas schwierigen Verhältnissen ein männliches Zwillingpaar, welches an dem Brustkasten mit einander verbunden war. An den übrigen Körpertheilen waren die Zwillinge vollständig unabhängig von einander und normal entwickelt. Leider wurden die beiden Kinder tod geboren, so dass keine weiteren interessanten Beobachtungen gemacht werden konnten.

**Intoleranz.** Unter den von der Präsidentur despatchten Requiriments findet sich auch ein solches von den Mitgliedern der presbyterianischen Kirchengemeinde in Ubatuba, welche die Provinzialregierung um Schutz gegen die Verfolgungen von Seiten der dortigen katholischen Bevölkerung bitten.

Es ist traurig, dass im freien Brasilien solche Sachen vorkommen; die Schuld trifft aber nicht die unwissenden und bethörten Verfolger, sondern einzig und allein die fanatisch hetzende Geistlichkeit.

**„Germania“.** Wie uns mitgetheilt wird, hat der bekannte Maler Hr. Ferdinand Pierreck auf Bestellung des Club Germania in Santos ein Oelbild angefertigt, welches die „Germania als Friedensbeschützerin“ darstellt. Dasselbe wird heute Abend und morgen im hiesigen Club Germania zur Ansicht ausgestellt sein.

**Santos.** Die hiesigen Agenten der Hamburg-Südamerikan. Dampfergesellschaft, HH. Eduardo Johnston & Co., lassen im Hafen von Santos, am Quai der Rua do Trem, gegenüber der Rua Xavier da Silva, eine Landungsbrücke errichten.

Bei **Santa Barbara do Rio Pardo** schlug am 25. v. M. 9 Uhr Morgens der Blitz in die Fazenda des Hrn. José Caetano Alves da Cunha. Dem gerade im Hause befindlichen Padre Decio Augusto Chafalo wurden vom Blitz die Kleider versengt und er selbst am Körper verletzt, so dass er schwer darniederliegt. Ueber dreissig andere anwesende Personen wurden durch die Erschütterung zu Boden geworfen, kamen aber unverletzt davon. Der Bericht sagt noch, dass innerhalb eines Jahres dies das vierte Mal sei, dass der Blitz das nänliche Haus treffe; jedoch sei bisher Niemand dadurch verletzt worden.

**Rio de Janeiro.** Dass es unter den obwaltenden Stärkeverhältnissen der Parteien in der Deputirtenkammer unwahrscheinlich ist, dass nach etwa eintretender Ministerkrise sich noch ein neues liberales Kabinet würde bilden lassen, haben wir bereits früher angedeutet. Der etwa nach Eröffnung des Parlaments eintretende Sturz des Ministeriums Lafayette (und es gibt Kreise, in welchen man denselben für möglich hält) würde voraussichtlich den Sturz der ganzen liberalen Partei zur Folge haben. Für die Schwierigkeit, Minister zu finden, liefert die Vakanz des Kriegsministerpostens ein Beispiel. Personen von einiger Bedeutung sind gar nicht zur Annahme desselben zu bewegen, und selbst unter den politischen Nullen sucht Lafayette noch immer vergeblich nach Einem, der Lust hätte, unter den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart für die Ehre, Minister zu sein, das doruenvolle Amt zu übernehmen.

— Die Sociedade Central de Imigração hat von ihren Direktoren die Immigrantenherberge auf der Ilha das Flores einer Inspektion unterwerfen lassen, bei welcher Gelegenheit konstatiert wurde, dass, nachdem in letzter Zeit die betreffenden Behörden des öfteren hart getadelt worden waren, sich in den Einrichtungen ein anerkennenswerther Fortschritt zum Besseren kundzugeben anfängt.

— Die unmotivirte Entlassung des Naturforschers Dr. Fritz Müller hat in allen Zeitungen gerechte Entrüstung hervorgerufen. Merkwürdig war dabei das Verhalten der Regierung, welche dergleichen that, als ob sie von der Entlassung gar nichts wüsste. Einige offenbar inspirirte Eingesandts im „Jorn. do Comm.“ gingen sogar so weit, zu behaupten, Dr. Fritz Müller sei gar nicht entlassen worden. Jetzt scheint sich die Sache dahin aufzuklären zu wollen, dass man das Entlassungsdekret schleunigst widerrufen hat.

— Mit vielem Geräusch ist das Unternehmen einer national-transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft als in der Durchführung begriffen angesetzt worden. Auch wir haben das Projekt seinerzeit nicht unerwähnt gelassen, sondern sympathisch begrüsst. Leider müssen wir berichten,

dass jetzt der hinkende Bote nachkommt. Die hochherzigen und patriotischen Unternehmer sind zwar geneigter als je, die nationalen Verkehrsmittel zu stärken, doch verlangen sie dafür staatliche Zinsgarantie des notwendigen Anlagekapitals. Auf solche Weise kann man indessen auch ohne Patriotismus eine Dampfschiffahrtsgesellschaft ins Leben rufen.

— Der h. Vater in Rom soll sich bei Veröffentlichung des Dekrets der brasil. Regierung, die Klostersgüter betreffend, in sehr tadelnder Weise dahin geäußert haben, dass die Interessen der Religion durch jenes Dekret verletzt seien. Ein Internuntius ist von Rom nach Rio gesandt, welcher spezielle Instruktionen hat, und mit dem die brasil. Regierung ein Einverständnis herbeizuführen suchen soll. Bis zu dessen Ankunft soll die Ausführung des Dekrets verschoben werden.

— Wie „Gaz. d. Not.“ mittheilt, soll der neue Kriegsminister bereits, wenn auch mit grosser Mühe, in der Person des Hrn. Carneiro da Rocha gefunden sein. Aus der „G. d. N.“ ist die Nachricht in die Provinzialblätter übergegangen. Merkwürdig ist, dass die übrigen uns zugegangenen Rioer Blätter von der Ernennung nichts zu wissen scheinen.

— Es bestätigt sich die Nachricht, dass der Beichtiger des Kaisers seine Entlassung genommen und als Grund dafür die kaiserliche Unterzeichnung des Dekretes über die Einziehung der Klostersgüter angegeben hat. Was die endliche Ausführung eines seit 10 Jahren bestehenden Landesgesetzes mit der Beichte zu thun hat, das vermag wohl nur der fromme Pater anzugeben.

— Das Abolitionistenfest am 25. März wird voraussichtlich brillant werden. Die sämmtlichen in der Bai von Rio liegenden brasil. Kriegsschiffe werden jedes durch mehrere Boote mit Offizieren an der grossen Regatta in der Bucht von Botafogo theilnehmen. Auch laufen von allen Seiten reiche Geschenke für den zu veranstaltenden Bazar mit Verloosung ein, dessen Ertrag zum Freikauf von Sklaven verwendet werden wird. Eine wahre Begeisterung hat die ganze Bevölkerung von Rio ergriffen und man möchte, der Aufregung nach zu urtheilen, fast glauben, es drehe sich nicht bloss um die Befreiung der Provinz Ceará, sondern ganz Brasiliens, von dem Schandfleck der Sklaverei.

— In der Vorstandssitzung vom 15. d. beschloss die Sociedade Central de Imigração, an die Provinzial-Assembléa von S. Paulo ein anerkennendes Schreiben zu richten, wegen der Haltung, welche sie der Immigrationbewegung gegenüber eingenommen hat. Es wurde namentlich betont, dass jetzt von dem ersten glücklichen Versuche, den man mit Hülfe der bewilligten Mittel zu machen gedenke, vieles abhänge. Man hege das Vertrauen, dass die in volkwirtschaftlicher Beziehung so hoch entwickelte Provinz S. Paulo auch diesmal die richtigen Massregeln zu treffen verstehen und so ein fruchtbares Beispiel für andere Provinzen geben werde.

Der Juiz de direito von **Cabo Frio** hat 12 zum Inventar des Coronel Mauoel Teixeira de Mello in Aldeia de S. Pedro gehörige Neger, alle im Alter von 35 bis 40 Jahren, welche nach dem Gesetz von 1831 unrechtmässig in der Sklaverei zurückgehalten worden waren, für frei erklärt.

Man ist stets besorgt, dass bei Befreiung eines Negers ja der Fazendeiro um keinen Vintem Schaden erleide — Niemand fragt aber danach, ob und wie die Neger zu entschädigen sind, welche Jahrzehnte hindurch gesetzwidrig die Annehmlichkeiten der Sklaverei erduldet haben.

**Espirito Santo.** Die Zahl der in hiesiger Provinz lebenden Italiener wird auf 10,000 geschätzt. (In S. Paulo sollen über 50,000 leben.)

**Bahia.** Die Feststellung des Wahlergebnisses hat für die Provinz 23 liberale und 19 konservative Abgeordnete ergeben. Nominell sind also die Liberalen noch in der Majorität, doch meint eines unserer Tauschblätter, dass dieses Verhältniss sich ändern würde, wofür in nächster Zeit die Leitung der Angelegenheiten des Gesamtlandes von den Liberalen auf die Konservativen übergehen sollte. Mancher Liberale würde bei dieser Gelegenheit seiner Partei den Rücken kehren, wenn die Konservativen die Reformen, welche die Liberalen nicht durchführen wollten, ernsthaft in Angriff nähmen.

**Ceará.** Dort scheint zwischen Sklavokraten und Abolitionisten ein Konflikt ausgebrochen zu sein. Ein von Aracajú, 14. März, nach Rio gelangtes Telegramm meldet: Der Präsident der Liberdade, Teuente Alves, ist verhaftet worden. Seine Gattin überkam bei Empfang dieser Nachricht das Unglück einer Fehlgeburt. Die Verhaftung wurde von den Sklavokraten veranlasst.

Von **Pará** berichten dortige Blätter über abermalige Experimente des bekannten brasilianischen Luftschiffers Julio Cesar. Die Barke des Ballous sowie die übrige Maschinerie soll schon fertig sein und „beweise die grosse Willenskraft“ des Hrn. Cesar. Er erwarte nur noch die Ankunft der nöthigen — Schwefelsäure (acido sulfurico), um dann seine Luftreisen anzutreten. Einige Cavalliere, darunter auch der Hr. Präsident der Provinz, haben seinem Versuche beigewohnt.

Ob der kühne Luftschiffer ausser der Schwefelsäure nicht auch noch einige Contos Reisegeld braucht?

**Rio Grande do Sul.** Die Zahl der in dieser Provinz existirenden Sklaven beträgt circa 171,400.

— Auch in Porto Alegre hatte der diesjährige Carnival bei weitem nicht das glänzende und bewegte Gepräge der vergangenen Jahre. An dem Umzuge, der Dienstag Nachmittag stattfand, hatten sich nur die Gesellschaften „Esmeralda“ und „Venezianos“ betheiligt, während z. B. die erste deutsche Gesellschaft, die „Germania“, des kläglichen status des nervus rerum wegen sich mit einem Narrenabend und einem solennen Carnevalsball begnügt hatte. „Deutsche Post“ schreibt über den Umzug folgendes: Der Festzug in Porto Alegre war, abgesehen von dem Mangel an Ordnung und der Kürze, immerhin recht glänzend. Besonders anziehend und geschmackvoll in Kostüm und Gruppierung war die Darstellung der „Ceres“ (Göttin des Ackerbaues und der Feldfrüchte), der Wagen der Matrosen und die Indianerliga. Fräulein v. Koseritz, die geistvolle Uebersetzerin von Draumors „Requiem“ präsentirte sich — alle Philosophie vergessend — als Typus des Deutschthums, als „Germania“ in ebenso geschmackvollem wie dem Sujet entsprechendem Kostüm. Verschiedene Damen in elegant drapirten Wagen zeigten sich in glänzenden Phantasiekostümen, die leider an Decolletirung nichts zu wünschen übrig liessen. Ein geradezu sinn- und pietätloser Scherz war von einem Herrn ausgeführt worden. In einer Art Käfig stand eine Gestalt den Brumm bass (?) in der Hand, die nach der Maske und dem allgemeinen Urtheile Richard Wagner darstellen sollte. Es ist zu bedauern, dass eine derartige Pietätlosigkeit gegenüber einem leider nur allzufrüh verschiedenem musikalischen Genie in unsern Tagen noch möglich ist! — Im grossen Ganzen war die Stimmung des Publikums, wie gesagt, eine ziemlich laue und das spezifische Fastnachtsgeschäft (Bisnagas und Kuallerbsen) ein äusserst flaves. Die „Germania“ hat, wie es heisst, beschlossen, mit den anderen deutschen Vereinen — viribus unitis — im kommenden Jahre sich für dieses Jahr zu entschädigen. Sollte auch der Geschäftsgang ein flotterer, der Verdienst ein grösserer sein, so kann man mit Recht annehmen, dass der nächste Carnival sich glänzender gestalten wird.

Dem genannten Blatte entnehmen wir ferner: Die Eisenbahn von Rio Grande nach Bagé soll bis zum 2. Dez. d. J. fertig gestellt und am Geburtstage des Kaisers eingeweiht werden. Der oberste Ingenieur Bonnafoas hat den Kaiser gebeten, der Feier beiwohnen zu wollen.

In der Campanha, sowie auch in der Kolonie S. Lourenço herrscht grosse Dürre. Die zweite Milhopfanzung ist völlig vertrocknet.

Bei Bagé hat sich eine Räuberbande gebildet, welche Vieh und Menschen stiehlt.

Dem Hrn. Anton Taaffe ist die Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Taquary und Teutoia entzogen worden, weil er die Pläne nicht zur rechten Zeit vorgelegt hat.

— Der seitherige deutsche Konsul Ter Brügggen, welcher bekanntlich auf sein Ausuchen von seinem seit mehr als 20 Jahre verwalteten Amte entbunden wurde, hat bei dieser Gelegenheit vom deutschen Kaiser den Rothen Adlerorden III. Klasse erhalten.

#### Neueste Nachrichten.

**Paris, 14. März.** Das Marineministerium erhielt offizielle Mittheilung von der Einnahme von Bacninh. Der Kampf soll ein sehr harter gewesen sein, da die Chinesen sich gut geschlagen und nur Schritt für Schritt auf dem vertheidigten Terrain zurückgewichen seien. Die Verluste der Franzosen sind empfindlich; die der Chinesen sehr bedeutend.

— 15. März. Die vom Congo eingelaufenen Nachrichten sind nicht sehr befriedigend; die Eingebornen des unteren Congo zeigen sich dem Verweilen der Europäer daselbst feindlich. Man hofft indess mit einiger Klugheit diese Hindernisse zu überwinden.

— 16. März. Es geht das Gerücht, die chinesische Regierung habe nach ihren in Tonkin erlittenen militärischen Misserfolgen die Vermitte-

lung Englands nachgesucht, um einen Vergleich zwischen Chiua und Frankreich zu Stande zu bringen.

**London, 13. März.** Zwischen dem englischen Expeditionscorps und den Anhängern des falschen Propheten hat bei Suakim ein bedeutendes Gefecht stattgefunden. Das Resultat fiel für die Engländer günstig aus, indem die Truppen des Mahdi geschlagen wurden.

Die Engländer verloren 170 Mann; die Verluste des Feindes sind grösser.

— 14. März. Auf einem politischen Meeting tadelte Lord Salisbury heftig die vom Kabinet Gladstone in Egypten verfolgte Politik und erklärte, Alles was dort geschehen sei, könne nur dazu dienen, die Enropäer in den Augen der Egypter zu diskreditiren.

— 16. März. In der Kammer der Gemeinen benutzte gestern der Deputirte Labouchere die fast gänzliche Abwesenheit der Mitglieder der liberalen Partei, um ein Tadelsvotum für das Kabinet Gladstone, wegen dessen bezüglich des Sudaas beobachteter Politik, zu beantragen. Der Antrag wurde indess mit 111 gegen 31 Stimmen verworfen.

**Rom, 15. März.** Der bekannte italienische Staatsmann Stella ist gestorben.

**Richmond, 15. März.** In einer Mine bei Pocalontas in Virginien fand eine Explosion durch schlagende Wetter statt, wodurch grosse materielle Verluste und der Tod von ca. 150 Bergleuten herbeigeführt wurden.

**Joinville, 17. März.** Ein mehrere Tage anhaltendes Unwetter hat viel Schaden angerichtet. Die D. Francisca-Strasse ist vielfach unpassirbar geworden, viele Brücken sind zerstört. Wenn die Regierung nicht schleunigst Massregeln ergreift, so ist die Verbindung mit S. Bento, Rio Negro und dem Inneren gänzlich aufgehoben. Zahlreiche beladene Wagen wurden auf der Serrastrasse vom Wetter überrascht und sitzen nun dort fest, zum grossen Schaden für den Handel.

— Die zwischen Europa und Nordamerika fahrenden Dampfer melden fast sämmtlich von zahlreichen Eisbergen, denen sie im Atlantischen Ocean begegnet sind. So hat der Nordd. Lloyd-Dampfer „Main“, welcher kürzlich von Newyork auf der Weser eintraf, durch Collision mit einem Eisberge schwere Beschädigungen am Bug davongetragen und musste in's Trockendock geholt werden, um daselbst reparirt zu werden. Am 2. Feb. traf der fast neue, 4000 Tons grosse Stahldampfer „Notting Hill“ auf der Reise von London nach Newyork um Mitternacht mit einem Eisberg zusammen, und obgleich die Maschine ganz langsam arbeitete, so war eine Collision doch nicht zu vermeiden. Das Schiff stiess zweimal mit der Backbordseite an den Eisberg und erhielt dabei in der Nähe des Maschinerraumes ein grosses Loch, durch welches das Wasser einströmte und die Feuer verlöschte. Drei Tage lang trieb der „Notting Hill“ umher, bis der Dampfer „State of Nebraska“ in Sicht kam und die Besatzung aufnahm, worauf jener mit 18 Fuss Wasser im Raum auf 46° N. und 46° 20' W. verlassen wurde. Der „State of Nebraska“ hat die aus 92 Seeluten und 47 Passagieren bestehende Mannschaft am 12. Febr. in Newyork gelandet. Wie der Dampfer „Virginia“ berichtet, hat derselbe am 4. Febr. den nach Glasgow bestimmten Dampfer „Sidonian“ getroffen, der ebenfalls im Eise den Bug eingerammt und den Steuerapparat beschädigt hatte, aber keine Hülfe verlangte.

— Das Repräsentantenhaus der Verein. Staaten hatte anlässlich des in Newyork erfolgten Todes des hervorragenden Mitgliedes des deutschen Reichstags, Dr. Lasker, ein den Verstorbenen ehrendes Beileidsschreiben an den deutschen Reichstag beschlossen, und dasselbe durch den amerikanischen Gesandten dem deutschen Reichskanzler zur Uebermittlung an den Reichstag überreichen lassen. Der Fürst Bismark hat jedoch das Schriftstück nicht an seine Adresse gelangen lassen, sondern es dem deutschen Gesandten in Washington zugeschickt, um es dem dortigen Repräsentantenhaus zurückzugeben. Der Abgeordnete Lasker, so soll die Begründung lauten, habe hier durchaus nicht eine so hohe Stellung eingenommen, dass ein derartiges ihn auszeichnendes Dazwischen-treten des Reichskanzlers angezeigt erschiene.

— Im bayrischen Landtage hatte die klerikale Mehrheit Anträge zu einer neuen Regelung des Verehelichungsrechts gestellt, welche in der Kammer verhandelt und angenommen wurden und welche für die sozialpolitischen „Reformbestrebungen“ dieser Partei sehr bezeichnend sind. Danach soll die bayrische Gesetzgebung, die in diesem Punkte ein Reservatrecht von offenbar sehr zweifelhaftem Werthe besitzt, die Befugniss der Gemeinde zum Einspruch gegen die Verehelichung

wiederherstellen, und zwar unter Bedingungen, welche jeder Willkür Thür und Thor öffnen würden. Die Verehelichung soll verboten werden können, wenn der Mann oder die Braut während der letzten drei Jahre eine Verurtheilung wegen bestimmter Vergehen erlitten oder in diesem Zeitraume Armen-Unterstützung empfangen hat. Ferner soll die Verehelichung verboten werden können, „wenn der gedeihliche Bestand der zu gründenden Familie dadurch ausgeschlossen erscheint, dass der Mann oder die Braut mit einem körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet ist“, oder „wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, dass der gedeihliche Bestand der zu gründenden Familie durch dauernden Mangel an Arbeitsamkeit, Nüchternheit oder Sparsamkeit ausgeschlossen ist“. Ein Gesetzentwurf mit diesen Bestimmungen, die natürlich keine andere Wirkung haben würden, als die in Bayern ohnehin hohe Zahl der unehelichen Geburten zu vermehren, hat eine Mehrheit von 82 gegen 64 Stimmen erhalten, und wenn er auch von der Regierung nicht angenommen werden kann, so bleibt er doch bezeichnend für die Sozialreform nach ultramontanem Rezept, in welcher gerade die ultramontanen Bayern auch im Reichstage sehr stark sind.

— Die soziale Frage scheint auch dem Königreich Portugal an die Thüre zu klopfen. Man meldet von Lissabon: Eine grosse Anzahl Arbeiter hat sich an die Munizipalkammer und an den Minister der öffentlichen Banten gewandt mit dem Gesuch um Beschäftigung resp. Unterstützung. Kurze Zeit vorher haben sich über Hundert Arbeiter und Familienväter nach dem k. Schloss begeben und um die Protektion der Königin gebeten. Dieselbe liess für jeden Erwachsenen 1\$000 und für Minderjährige 500 Reis auszahlen. Ob damit die Krisis abgewendet worden ist? —

Als Gegensatz wird mitgetheilt, dass in der alten Stadt Braga grosse Festlichkeiten veranstaltet werden zur 100jährigen Gedenkfier der Erbauung der Kirche do Bom Jesus do Monte, welche im Juni stattfinden soll. Die königliche Familie ist zur Verherrlichung des Festes eingeladen worden.

Dem Marineminister Pinheiro Chagas wurde jüngst ein kostbarer Stuhl gestohlen, welcher dem Poeten Almeida Garret gehört hat und vom Minister als Reliquie hochgeschätzt wurde.

— Von der Westküste kommen folgende Nachrichten: Am 7. v. M. fand in Lima die Eröffnung des peruanischen Parlaments statt. Der seitherige Diktator der Republik, General Iglesias, reichte ein Demissionsgesuch ein, wurde aber von der Versammlung einstimmig zum provisorischen Präsidenten der Republik proklamirt.

Der Sitzung wohnten die Gesandten von Brasilien und Nordamerika bei; die anderen Gesandten hielten sich fern.

Iglesias hielt eine Rede, in welcher er für die ihm erwiesene Auszeichnung dankte und hinzufügte, dass der Patriotismus ihn zur Uebernahme der Reorganisation Peru's bewogen habe, trotz der zahlreichen Klippen, die sich auf seinem Wege entgegenstellten. Das ganze Land befindet sich in vollständigen Friedenszustande und alle Bürger arbeiten an der friedlichen Aufgabe der Reorganisation. Nur Caceres weigere sich, seinem patriotischen Rufe zu hören, und fahre zur Aufrechterhaltung seiner romantischen Berühmtheit fort, das Land noch weiter in Trauer zu stürzen.

Iglesias berichtete über den mit Chile abgeschlossenen Vertrag und über die der Republik Peru auferlegten harten Bedingungen. Er versicherte, dass der Staatsschatz ohne weitere Schuldenvermehrung die Kosten der Verwaltung zu decken vermöge.

— Vom Kapland wird der Tod des Zulukönigs Cettwayo gemeldet. England ist somit wieder eine Sorge los.

Ungarische Blätter berichten über einen **ertrunkenen Hochzeitszug** Folgendes: Ein Hochzeitszug ging von Domrad nach Czygrand, um dort die Braut einzuholen. Schon auf dem Hinwege setzte der Zug über die Theiss; da die Leute aber wussten, dass das Eis infolge der lauen Witterung sehr morsch sei, fuhren sie mit grösster Vorsicht einzeln vorwärts und es geschah deshalb kein Unglück. Bei der Rückkehr aber von der Trauung nach Domrad vergassen die Domrader und Czygrander Hochzeitsgäste in der gehobenen Feststimmung die Schwäche des Eises. Sie kümmerten sich nicht um die Gefahr und fuhren alle — es waren ihrer 35 auf 7 Wagen — gleichzeitig über das Eis. Plötzlich hörte man ein Krachen, dann ein kurzes, entsetzliches Todesgeschrei. Auch dieses verstummte bald. Sämmtliche Hochzeitsgäste waren unter dem Eise versunken und geräuschlos schlugen die Wellen über den Unglücklichen zusammen. Von ihnen allen hat sich,

wie es heisst, ein einziger, der geigende Zigeuner, gerettet.

**Briefkasten.**

Wir erhielten von Hrn. João A. in Capivary 6\$. Hr. Piankod. und Fleischh. in Santos. Briefe wurden besorgt.

Hr. Lehmann ebendasselbst. An Ihre w. Adr. Postkarte abgesandt.

Hrn. J. C. in C. Werden Sie sich wohl bald bewegen fühlen, von Ihrem Rückstand wenigstens einen Theil zu berappen? —

**Post in S. Paulo.** Ein registrirter Brief an Detlef Stolley.

**Santos, 17. März.** Im Kaffeegeschäft noch immer Stillstand. Vorrath 392,000 Sack, Zufuhr 4110 Sack.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 17. bis 22. März, ist folgende: Algodão 520 rs. pr. Kilo, Café bom 442 rs., do. escolha 275 rs., Couros seccos 430 rs., do. salgados 330 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo, Esteiras 40\$ das Hundert.

In Santos erwartete Dampfer:

Rio Negro, von den Südhäfen, d. 19.

Valparaiso, von Hamburg, d. 20.

Ville de Maceió, von Havre, d. 21.

Abgehende Dampfer:

Guadiana, nach London, d. 21.

Valparaiso, nach Hamburg, d. 24.

**Versteigerungen.**

Freitag den 21., 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Rua Imperatriz 18, Versteigerung (wegen Geschäfts-Liquidirung) sämmtlicher im Geschäft Laport & Co. befindlichen Artikel, Eisenwaaren, Waffen etc.

**Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).**

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—\$—\$—	15 Kil.
Reis	9\$500—\$—	50Litr.
Kartoffeln	3\$500—\$—	„ „
Mandiocamehl	4\$200—5\$000	„ „
Maismehl	3\$000—\$—	„ „
Bohnen	3\$200—4\$000	„ „
Mais	2\$000—2\$100	„ „
Stärkemehl	10\$000—\$—	„ „
Hühner	\$500—\$640	Stück
Spanferkel	3\$000—4\$000	„
Käse	1\$000—\$—	„
Eier	\$500—\$600	Dutzd.

**Gesellschaft Germania.**

Am **Sonnabend den 22. März** findet in den Club-Räumen der Gesellschaft die Feier des **Geburtstages Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers** statt und zwar durch

**Festtafel und Ball.**

Die Kosten des Soupers werden von den Herren Festtheilnehmern gemeinschaftlich getragen. Nur Erwachsene können an der Festtafel theilnehmen, und ist es wünschenswerth, dass Kinder überhaupt am Festabend vom Clublokal ferngehalten werden. Die Festtafel beginnt Punkt 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, und bitten die Unterzeichneten, ihren Anordnungen willig Folge zu leisten, damit die Festordnung nicht gestört werde. Sollte es dem Comité nicht möglich sein, jedem Mitgliede die Zeichnungsliste vorzulegen, so werden die betreffenden Herren hiermit freundlichst gebeten, im Falle sie am Feste theilnehmen wollen, die Eintragung bis heute Abend im Clublokal noch schleunigst zu besorgen, da spätere Zeichnungen unmöglich berücksichtigt werden können.

S. Paulo, den 19. März. 1884.

**Das Fest-Comité.**

O. Gladosch.

A. Kagarah.

C. Schorch.

**AO COSMOPOLITANO**

befindet sich jetzt

**N. 51A Rua da Imperatriz 51A**

Um einen grösseren Umsatz zu erzielen, erhält ein Jeder bei einem Einkauf von mindestens 10\$000 **eine Preisermässigung von 10%** an den notirten Preisen auf die aus erster Hand gekauften **Prima-Waaren**, und ist somit Gelegenheit geboten, nicht nur **billig** sondern auch **gut** zu kaufen.

Man komme, sehe und überzeuge sich!  
São Paulo, 17. März 1884.



## Grosse Auktion

25. März Dienstag 25. März

durch **Roberto Tavares**

sämmtlicher Mobilien, Bücher, Haushaltungsgegenstände, Wagen, Thiere etc. etc., sowie von Haus und Grundstück des Herrn **B. Staudigel**.

Extra-Bonds stehen den Interessenten am Largo do Rosario zur Verfügung. Abfahrt Punkt 10 Uhr.

Das Land bildet ein vollständig abgegrenztes Viertel, 293 resp. 283 Meter lang und 67 resp. 137 Meter breit, ist eingezäunt, sowie mit Gräben umgeben und hat an der hinteren Seite fliessendes Wasser.

Der Garten ist in englischem Style angelegt und enthält grosse Varietät von Blumen, u. a. ca. 60 Azalien, 12 Camilien, 8 Magnolien und über 100 Sorten der schönsten Rosen und Nelken. — Ueber 400 Fruchtbäume, Weinstöcke und grosse Anlage von Erdbeeren. — Gartenhaus, Laube, Bassin, Teich und 2 Springbrunnen, Pumpe mit Göpelwerk und Wasserleitung.

Das Haus ist zweistöckig und massiv von Backsteinen erbaut und wurde vor zwei Jahren vollständig restaurirt; es enthält 14 Räume, Corridore und grosse Terrasse mit Aussicht auf die Stadt.

### Mobilien.

Ein Mobiliar für Speisesaal von massivem Eichenholz — Renaissance — aus der bekannten Fabrik von Gebrüder Bernhard, Dresden. Vollständig neu. Prachtvoller Stutzflügel von E. Raps.

Salon-Mobiliar von schwarz polirtem Holz, mit Vergoldung.

Spiegel, Bilder, Vorhänge etc.

Schreibtisch, Bücherschränke, Tische, Stühle, Betten, Waschtische, Douche, Billard etc. etc.

Porzellan-Service, Damastgedecke, Messer, Gabeln, von Christoffe, und Küchengeräthschaften.

Ferner:

Ein noch neuer Trolly, Velociped (Tricycle), Sättel-Geschirre, Karren, 1 Pferd, 1 Esel, Hunde etc. Eine sehr schöne Hobelbank mit vollständigem Werkzeug, 2 hochfeine Gewehre, Flobert, Jagdflinten und Jagdutensilien.

### Nr. Bibliothek.

1. Verschiedene Jahrgänge der Gartenlaube, Ueber Land und Meer, L'illustration française, ungebunden.
2. Circa 20 Bände französ. Romane } brochirt.  
„ 10 „ deutsche u. engl. do. }
3. Beckers Weltgeschichte . . . . . 14 Bände  
Grube's Geographische Charakterbilder . . . . . 3 „
4. Die Welt in Waffen . . . . . 4 „  
Buch der Erfindungen und Gewerbe, ältere Ausgabe . . . . . 5 „
5. Chemische Bibliothek. Anleitung zur Fabrikation verschiedener Artikel . . . . . 14 „
6. Gartenlaube 1871, 73, 75, 78 . . . . . 6 „
7. Ueber Land und Meer 1873, 74, 76, 78, 79 . . . . . 10 „
8. Illustrierte Zeitung 1869 . . . . . 1 „  
„ Kriegs-Chronik 1870/71 . . . . . 1 „
9. Vom Kriegsschauplatz 1870/71 . . . . . 1 „  
Buch der Norddeutschen Flotte . . . . . 1 „
10. Main-Feldzug . . . . . 1 „  
Böhmischer Krieg . . . . . 1 „  
Deutsch-französischer Krieg . . . . . 2 „
11. Stieler's Grosser Handatlas, 84 Karten.
12. Brockhaus' Conversations-Lexikon 15 „
13. „ Bilder-Atlas (sehr schönes Werk) . . . . . 8 „  
Erläuternder Text zu demselben . . . . . 2 „
14. Ebers, Aegypten in Wort und Bild, Prachtwerk . . . . . 2 „
15. Wandermappe — Künstleralbum — 25 Originalzeichnungen.
16. Weber, Reise in Deutschland . . . . . 6 „
17. Nordenskjöld, Umseglung Ostasiens }  
Stanley, Durch den dunklen Welt- }  
theil . . . . . 2 „ }  
G. Rohlf's Reisen durch Marokko }  
und Abyssinien . . . . . 4 „ }  
Keppler, Holländisch Guyana . . . . . 1 „ }  
Kreitner, Im fernen Osten . . . . . 1 „ }  
Sehr interessant
18. Shakespeare's Werke, mit Zeichnungen von Gilbert . . . . . 4 „
19. Heine's Werke . . . . . 9 „
20. Saphyr's Werke . . . . . 8 „
21. Renter's Werke . . . . . 9 „
22. Humboldt' Kosmos . . . . . 4 „  
Chamisso's Werke . . . . . 2 „
23. Gutzkow, Dramatische Werke . . . . . 4 „  
Meissner, Gesammelte Schriften . . . . . 3 „  
Hackländer, Geschichten im Zickzack . . . . . 2 „  
Joh. Scherr, Michel . . . . . 2 „

Gerstäcker, Unter Palmen und Buchen, Inselwelt . . . . .	6 Bände
24. Buch der Erfindungen und Gewerbe, Neue Ausgabe . . . . .	2 „
25. Hackländer, Sorgenlose Stunden . . . . .	1 „
Westermann's Illustr. Monatshefte . . . . .	4 „
26. Edm. Hoefler, Unter der Fremdherrschaft . . . . .	3 „
Ph. Galen, Wolfram Forst . . . . .	4 „
Steffens, Die 4 Norweger . . . . .	3 „
Herbert, Napoleon III. und sein Hof . . . . .	1 „
Freitag, Die Ahnen . . . . .	3 „
Hesekiel, Bismark . . . . .	1 „
Deutscher Krieg 1866 . . . . .	1 „
Mühlbach, Friedr. der Grosse und seine Geschwister . . . . .	2 „
„ Friedr. der Grosse und sein Hof . . . . .	1 „
Buschmann, Geflügelte Worte . . . . .	1 „
Buch für Alle . . . . .	1 „
Spiel-Album . . . . .	1 „
Physiologie des Geschmackes . . . . .	1 „
27. Wörterbücher, Russisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Holländ. . . . .	7 „
28. Dante's Göttliche Komödie . . . . .	2 „
Victor Scheffel, Trompeter von Säckingen, Juniperus . . . . .	2 „
Gedichte von Willh. Müller, Lenau, Traeger, Simrock . . . . .	6 „
Beyer, Arja . . . . .	1 „
Andersen, Märchen . . . . .	1 „
Erzählungen v. Kryloff, Turgenew, Puschkin, Lermanton . . . . .	4 „
29. Diverse . . . . .	10 „
30. Colleccion Española . . . . .	16 „
31. Tasso, La Gerusalemme liberata . . . . .	1 „
Manzoni, I Promessi Sposi . . . . .	1 „
Dante, La Comedia Divina . . . . .	3 „
32. Capello e Ivens, Da Benguella ás terras de Lucca . . . . .	2 „
J. de Alencar, Guarany . . . . .	2 „
Romanceiro portuguez, Lusíadas . . . . .	3 „
Herculano, Poesias — Enrico . . . . .	2 „

## Gesucht wird

für eine Familie, welche mit dem am 24. d. M. von Santos gehenden Steamer „Valparaiso“ nach Hamburg reist,

### eine Frau oder Mädchen

zur Aufsicht und Besorgung von 2 Kindern. Näheres bei Victor Nothmann & C., oder bei Emil Adamczyk in Santos.

### Unentbehrlich für jede Hausfrau!

#### Davidis-Trainer

### Kleines Kochbuch

für den bürgerlichen und ländlichen Haushalt. Eleg. geb. 2\$000.

Vorräthig bei **F. C. Pauly**, Rua S. Bento.

### Gebackenes Obst, Hülsenfrüchte

Erbsen, Linsen und Bohnen,

**Limburger** und grünen **Kräuter-Käse**,

**Hamburger Mettwurst**,

**Wall- und Haselnüsse, Crachmandeln** empfiehlt billigst **OTTO SCHLOENBACH**.

### Stockfisch ohne Knochen

frisch angekommen im **NORMAL-DEPOT** Rua da Imperatriz 56.

Eine frische Schiffsladung

### neuer Holländer Riesen-Häringe

ist eingetroffen. Preise im Einzelnen pr. St. 200 rs., 1/4 Dutzend 480 rs. Rua Caixa d'agua N. 5.

### PHARMACIA YPIRANGA

## Deutsche Apotheke

von

**G. TH. HOFFMANN**

42 — Rua Direita — 42

### Ein Schmetterlings-Sammler

wünscht behufs Tauschverbindung mit einem Sammler in Verbindung zu treten.

Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Deutsche Gesellschaft.

**Luftfahrt per Dampfboot „Piratininga“** nach Barra do Pary, am Sonntag den 23. März. Abfahrt von Ponte-Grande 1 Uhr. Der Dampfer trifft unter Flaggen, Illumination, Musik und Feuerwerk um 7 1/2 Uhr wieder bei Ponte-Grande ein.

Für Unterhaltung und Erfrischung ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

## Mechanische Werkstätte und Klempnerei.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, dass wir das Geschäft des Herrn **Eduard Franck**, Rua 25 de Março N. 14 übernommen haben und dasselbe im gleichen Hause weiterführen werden. Alle vorkommenden Arbeiten im **Maschinenfach**, wie auch in **Klempnerei**, sämtliche **Bauarbeiten, Wasserleitungen**, und alle **Reparaturen**, werden billig und solid ausgeführt. Wir werden bestrebt sein, das uns zu Theil werdende Vertrauen des Publikums in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Achtungsvoll **Hermann Kirchhübel & Co.**  
Rua 25 de Março 14.

### Bestes Briefmarken-Album.

Prachtwerk!

SCHAUBECK'S

## Illustriertes Briefmarken-Album!

Anf Grund der neuesten Auflage von Dr. Alfred Moschkau's Handbuch für Postmarken-Sammler neu bearbeitet. Illustriert mit 3170 Marken- und 55 Wasserzeichen-Abbildungen, 89 Länderwappen und 38 Porträts regierender Staatsoberhäupter. Mit einem farbigen Titelbilde, das Briefmarkensammelwesen allegorisch darstellend. 5. Auflage. 1884. In feinem Einbände zu 7\$, 8\$, 10\$ u. 12\$. Prachtausgabe 50\$000. Porto nach dem Innern extra. Zu beziehen durch

**RICHARD MATTHES**

Rua do Hospicio 108, Rio de Janeiro.

## SANTOS

## Deutsches Gasthaus

von **ROBERT MARTIN**

Rua S. Bento N. 21, nahe der Station.

Meinen werthen Gönnern und Freunden, sowie dem verehrlichen reisenden Publikum überhaupt erlaube mir hiermit anzuzeigen, dass ich mein Gasthaus vom Largo 11 de Junho nach der **Rua S. Bento N. 21** verlegt habe.

Ich werde das Geschäft auch im neuen Hause in unveränderter Weise fortführen und bestrebt sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Robert Martin.

**Dr. GUSTAV GREINER**  
Homöopath — Augenarzt  
Specialität:  
**Chronische Krankheiten.**  
Consultorium:  
**Rua do Riachuelo N. 32**  
hinter der Akademie.  
Für Unbemittelte gratis.



## Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

**VALPARAISO**

Kapitän von Holten  
geht am 24. März über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

**EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.